

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 64 (1991)

Heft: [3]

Artikel: Medienkonsum

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-852262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Radio- und Fernsehgewohnheiten von Kindern in der Schweiz

Medienkonsum

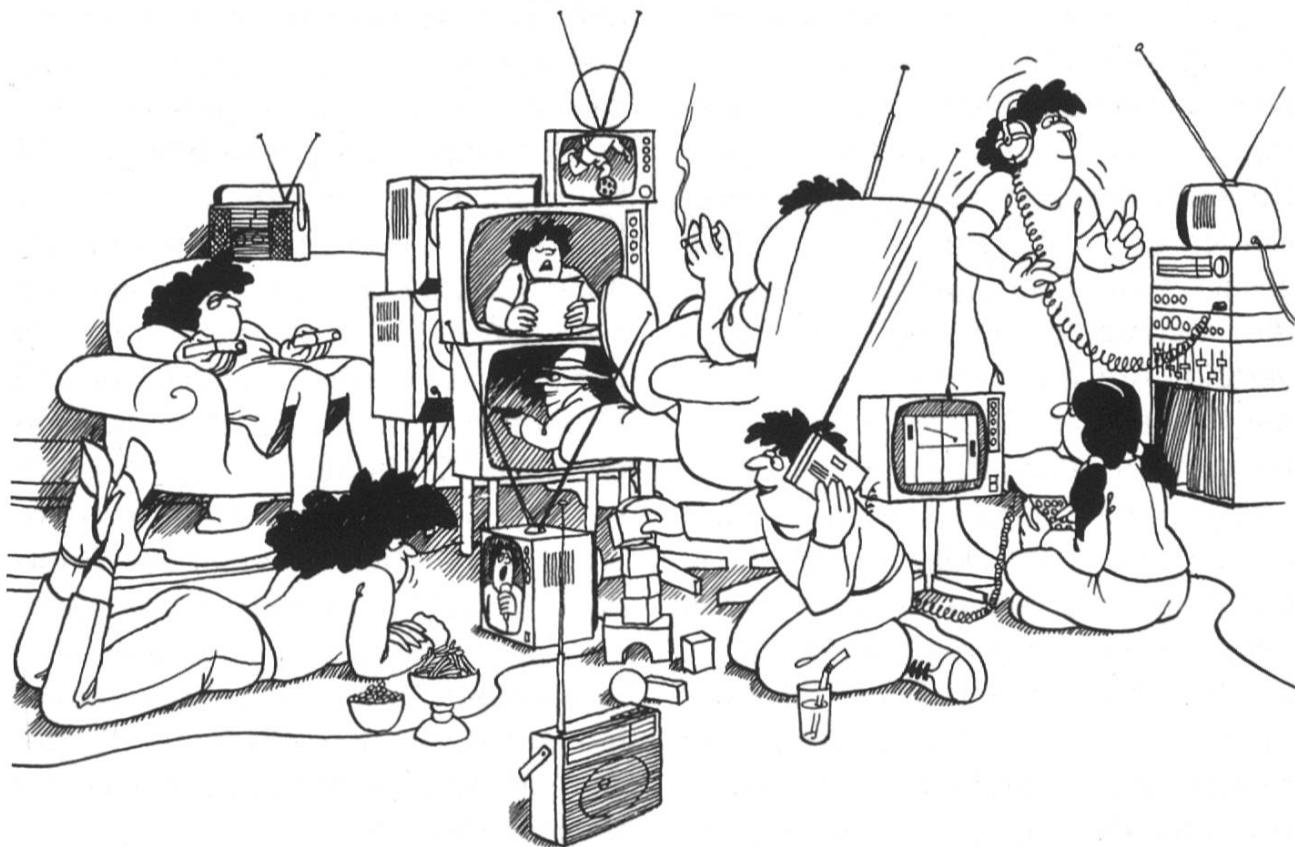
Welchen Zugang haben die Kinder in der Schweiz zu Radio, Fernseher und Video? Wie nutzen sie diese Medien? Prägen die Medien ihren Tagesablauf und ihre Interessen, und wie sehen die Kinder die Funktionen, die Radio, Fernseher und Video für sie haben? Der Forschungsdienst der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) ging diesen Fragen nach.

Aus der ganzen Schweiz wurden 2087 Kinder zwischen 4 und 14 Jah-

ren (791 aus der Deutschschweiz, 796 aus der Romandie und 500 aus dem Tessin) vom Basler Institut KONSO AG im Auftrag der SRG befragt. Die umfangreichen Ergebnisse bieten eine statistische Bestandesaufnahme, deren Interpretation noch zu leisten ist.

Welche Geräte sind verfügbar?

In 92,8% der befragten Familien ist mindestens ein Fernsehgerät vorhanden und in 42,1% auch ein Video. 78,8% aller Haushalte besitzen ein Radio mit Kassettenteil, 50,6% ein Radio ohne Tonband. Walkmans gibt es fast in der Hälfte aller Haushaltungen (49,9%), Plattenspieler in gut zwei Dritteln (78,1%) und immerhin 13,9% verfügen über einen Homecomputer.



Freier Zugang der Kinder – oder elterliche «Zensur»

Bei dieser Frage zeigen sich deutlich regionale Unterschiede: Werktags dürfen 40% der Kinder in der deutschen- und der welschen Schweiz nach 20 Uhr nicht mehr fernsehen; im Tessin ist dies hingegen 84,3% erlaubt. In der Deutsch- und Welschschweiz sind Tagesschau und Informationssendungen für Kinder nur beschränkt zugänglich, in der Svizzera italiana sind diese hingegen weit vorne auf der Liste der unzensurierten Sendungen. Krimis, Western, Fernsehserien und Kinofilme dürfen ungefähr die Hälfte aller befragten Kinder nicht sehen, hingegen sind die eigens für Kinder produzierten Kinder- und Jugendsendungen sowie die Vorschulprogramme praktisch allen befragten Kindern zugänglich. Während der ganzen Woche unbegrenzt vor dem Fernseher sitzen dürfen ein Drittel der befragten Kinder in der Deutschschweiz und je ein Viertel der Kinder aus der Romandie und dem Tessin. Beim Radio präsentieren sich die Einschränkungen regional ähnlich verteilt: Am freiesten sind auch hier die Kinder der Deutschschweiz, sie können zu rund vier Fünftel unbegrenzt Radio hören, demgegenüber dürfen dies nur die Hälfte der Kinder in der Romandie. Video ist generell das am stärksten zensurierte Medium. Die Hauptgründe elterlicher Fernseh-«Zensur» sind nach Meinung aller Kinder die Schulaufgaben, die Tageszeit und die Art der Sendung. Die

Deutschweizerkinder sehen den wichtigsten Grund in den Schulaufgaben, die französisch- und italienischsprachigen Kinder in der Tageszeit. Bei einer 1979 durchgeführten Umfrage war der meistgenannte Zensurgrund die Art der Sendungen; in den letzten zehn Jahren hat diese Begründung deutlich an Bedeutung verloren.

Medien im Tagesablauf

Der Fernseher wird von den Kindern vorwiegend gegen Abend genutzt. Mit steigendem Alter verlängert sich die Zeit vor dem Fernseher in den späteren Abend hinein. Das Radio hingegen benutzen die Kinder hauptsächlich am Morgen und über Mittag, Platten und Kassetten werden vor allem über Mittag und gegen Abend gehört. Interessanterweise übersteigt die Radionutzung der Erwachsenen diejenige der Kinder um 2 Stunden und 24 Minuten, die entsprechende Differenz bei der Fernsehnutzung beträgt jedoch nur 13 Minuten. Die Kinder sehen durchschnittlich mehr fern, als dass sie Radio oder Platten hören (75 Minuten Fernsehen, 30 Minuten Radio und 30 Minuten Platten/Kassetten). Am liebsten sind ihnen Sendungen, deren Schwergewicht auf Unterhaltung liegt. Intellektuell und pädagogisch konzipierte Angebote wie Reportagen, Berichte zu Alltagsproblemen und Nachrichten für Kinder erfreuen sich bei den Befragten keiner grossen Beliebtheit.

Funktionen der Medien im Leben der Kinder

Auf die offen gestellte Frage nach dem Grund, eine Sendung anzusehen, lauten die häufigsten Antworten: «Ich sehe diese Sendung immer», «Andere schauten auch zu» und «aus Langeweile». In der deutschen Schweiz entpuppen sich die Knaben eher als Mitseher als die Mädchen: 23,2% der Knaben sehen fern, weil andere gerade schauen, Mädchen aber nur zu 13,4%. Nur wenige

der befragten Kinder sehen einen Grund für ihren Fernseh-Konsum im «Lehrreich-Informativen», aber auch die emotionale Funktion, im Sinne von Ablenkung von Problemen und die soziale Komponente, später Mitreden zu können, erachten die Kinder nicht als besonders wichtig. Anscheinend gehören die Medien für die Kinder so selbstverständlich zu ihrem Leben, dass sie keine Gründe brauchen, diese zu nutzen.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung



Eiszeit in Luzern

und ab Mai 1991 einen neuen **Spiegelsaal** im

Gletschergarten

Naturdenkmal - Museum - Spiegellabyrinth
beim Löwendenkmal Tel. 041 51 43 40